

Tempo 30 auf Hauptverkehrsstrassen

Studentin



Laura Rutschmann

Ausgangslage: Die Arbeit soll die Möglichkeiten einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h (T30) auf Schweizer Hauptverkehrsstrassen (HVS) darlegen und beurteilen. Dies geschieht unter anderem mit der Analyse von bereits umgesetzten Projekten, aber auch anhand von einem eigenen Beispiel im Kanton Aargau.

Im ersten Teil werden die Rahmenbedingungen, sowie die möglichen Vor- und Nachteile von T30 auf HVS genauer beschrieben. Zudem werden verschiedene Erfahrungsbeispiele näher angeschaut. Dabei fällt auf, dass über alle unterschiedlichen Projekte gesehen, kaum Nachteile aufgetreten sind.

Vorgehen: In einem zweiten Teil werden die möglichen Anwendungsorte für T30 auf HVS für den Kanton Aargau mittels einer GIS-Analyse eruiert. Mittels verschiedener Kriterien können für die beiden Kategorien «Sicherheit» und «Überlastung» aussagekräftige Karten erstellt werden. Mit der Zusammenführung der beiden Karten sind schlussendlich die besonders stark betroffenen Gebiete einfach zu erkennen. Das Ergebnis dieses Kapitels ist die Auswahl der Gemeinde Wildegg für die Fallanalyse im letzten Teil.

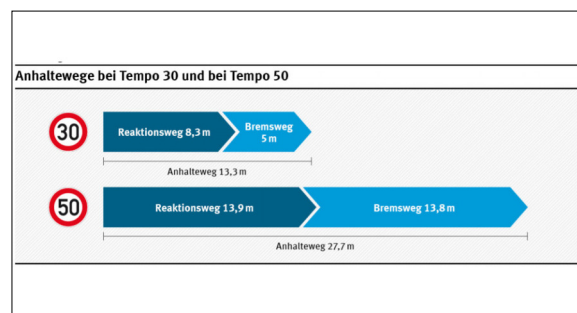
Der dritte Teil setzt sich mit der spezifischen Situation in Wildegg auseinander. Dabei geht es im Grossen und Ganzen darum, welche Probleme momentan bestehen, ob und wie T30 dazu beitragen kann, diese Probleme zu lösen, und wie T30 umgesetzt werden könnte. Bei der Analyse der Situation vor Ort wird festgestellt, dass die stark frequentierte HVS tatsächlich einige Probleme aufweist. Dazu gehören hauptsächlich eine hohe Lärmbelastung, Verkehrssicherheitsprobleme und eine tiefe Aufenthaltsqualität. Die Frage, ob T30 bei diesen Problemen helfen kann, kann mit «eher ja» beantwortet werden. Diese Antwort beruht teils auf Annahmen und die tatsächlichen Auswirkungen können nicht komplett verlässlich vorausgesagt werden.

Ergebnis: Eine zentrale Erkenntnis der Arbeit ist, dass es keinen Standardfall gibt. Ob die Anordnung von T30 sinnvoll ist und wie diese umgesetzt werden soll, muss in jedem Fall ortsspezifisch bewertet werden. Weder die Ausgangslage noch die Wirkungen sind bei den verschiedenen Beispielen dieselben. Gründliche Abklärungen zur jeweiligen Situation sind unabdingbar für eine erfolgreiche Umsetzung.

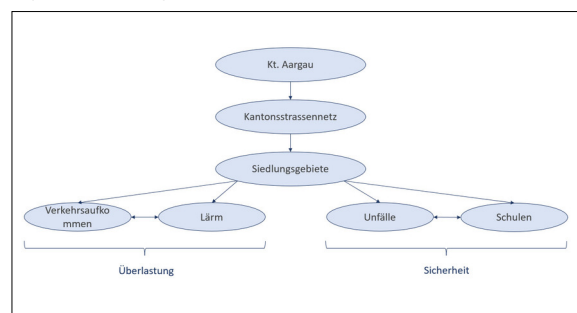
Die Massnahme T30 auf HVS stellt sich als potente Lösung heraus, um Verkehrsprobleme an stark belebten und hoch belasteten Strassen nachhaltig zu entschärfen. Es ist eine einfache, (je nach Umgestaltung) günstige Lösung, welche dem lokalen Gewerbe nicht schadet und die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden und Besuchenden steigert.

Allgemein ist festzuhalten, dass eine Verminderung des Verkehrsaufkommens nicht Ziel dieser Massnahme ist. Es geht lediglich darum eine hohe Verkehrsbelastung verträglicher abwickeln zu können und die Verkehrssicherheit zu verbessern.

Anhaltewege bei Tempo 30 und Tempo 50
LK Argus, 2016



Vorgehen bei der GIS-Analyse
Eigene Darstellung



Situation in Wildegg
Eigene Darstellung



Examinator
Prof. Carsten Hagedorn

Themengebiet
Raumentwicklung und
Landschaftsarchitektur